

Bericht über das Treffen des Clubs "Istok" - 08.11.2017

8. November 2017 in dem Deutsch-Russischen Hilfswerk zur Heiligen Alexandra e.V. hielt eine regelmäßige Sitzung des Clubs, führte ihre Heimatforscher Elizabeth Toumim. Thema: "Die Franzosen in Leipzig"

Sie erzählte von den Gründen für das Auftreten der Franzosen in Leipzig und ihrem Einfluss auf das kulturelle Leben und die Lebensweise der Stadt.

Die erste Welle französischer Siedler der sogenannten Hugenotten, die in ihrer Heimat verfolgt wurden, erschien Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts in Leipzig. Zu dieser Zeit erlebte Frankreich eine revolutionäre Periode. Aber trotz des Verbots, Frankreich zu verlassen, haben ungefähr dreihunderttausend Franzosen es verlassen. Sie ließen sich in verschiedenen Ländern nieder, in Holland, in England, eine bedeutende Anzahl von Immigranten fand sich in Deutschland. Sie waren meist gebildete Leute, Rechtsanwälte - Fachleute in den Bereichen: Recht, Medizin, Technik, Buchhaltung, Kunstarbeiter, etc. In Sachsen ließen sich etwa dreihundert Menschen nieder.

Anfangs wurden sie beispielsweise in Rechte verletzt, sie durften sich zwar nicht in ihrem Handwerk betätigen, aber sie konnten sich in anderen Bereichen bewähren und insbesondere im Handel erfolgreich sein. Umfangreiche internationale Beziehungen trugen zur Entwicklung kommerzieller Fahrzeuge bei, und die französische Gemeinschaft begann ihre Wurzeln und erweiterte sich.

Religiöse Migranten aus Frankreich waren am Aufbau der Stadt beteiligt. So wurde in Leipzig „**die Heilig-Kreuz-Kirche**“ mit dem daran befestigten Predigerhaus gebaut. Die Kirche befindet sich im historischen Zentrum von Leipzig und ist heute eine der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.

Bis heute ist **das Café Rucket** nahe der Nikolai Kirche in der Stadt erhalten geblieben, wo Kaffeeliebhaber bei einer Tasse duftenden Kaffees entspannen können.

Der Reclam-Verlag wurde ebenfalls von den Hugenotten gegründet, zu ihren Ehren wurden in unserer Stadt eine Straße und ein Gymnasium benannt.

Es wurde auch auf den Aufenthalt von Napoleon Bonaparte in unserer Stadt hingewiesen. Das erste Mal im Juli 1807, dann im Oktober 1813, als es zu einer Völkerschlacht kam, verewigte sich im Oktober 1913 das Denkmal der "**Völkerschlachtdenkmal**".

Fotos mit dem Bild von denkwürdigen Orten, die von Hugenotten geschaffen wurden und für unsere Stadt als Kulturdenkmäler bedeutsam sind, wurden verwendet.

Abschließend beantwortete Frau Tumim zahlreiche Fragen.

Die Teilnehmer des Clubs ergänzten ihres Wissens über unserer Leipziger. Sie bedankten sich herzlich für das informative Gespräch von Elizabeth Toumim in der Hoffnung auf neue Treffen.